

Freude über den Ausbau der Ortsdurchfahrt

SPD-Politiker und Frotheimer IG-Mitglieder informierten sich noch einmal über die genaue Planung

■ **Espelkamp-Frotheim** (Kas) Das Kapitel Ortsdurchfahrt Frotheim, aus dem inzwischen nach fast 20 Jahren Planungszeitraum, inzwischen ein Buch geworden war, kann geschlossen werden: Nach den Ferien werden die Ausschreibungen abgeschlossen und im Herbst rücken Arbeiter und Bagger an. Die Arbeiten zum heiß ersehnten Ausbau der Ortsdurchfahrt können beginnen. „Freuen wir uns darauf, dass die Straße jetzt realisiert wird“, mit diesen Worten eröffnete Dorfgemeinschaftsvorsitzender Günter Bünemann und einer der Sprecher der Interessengemeinschaft für den Ausbau der Ortsdurchfahrt Frotheim gestern eine Zusammenkunft, bei der noch einmal die jetzt vorliegende Planung den Bürgern erläutert werden konnte.

Mit dabei auch die SPD-Po-

litiker Bundestagsabgeordneter Achim Post und Landtagsabgeordneter Ernst-Wilhelm Rahe, die von der Begehung der Interessengemeinschaft gehört hatten und spontan vorbei kamen, um den Bürgern zu gratulieren. „Das ist allein das Verdienst der Bemühungen der Bürger vor Ort, die sich zur IG zusammengeschlossen haben. Das habt Ihr einfach toll gemacht“, freute sich Rahe. Nur so hätten sich die Konflikte durch viele Gespräche miteinander letztendlich einvernehmlich lösen können. Und

Post ergänzt: „Das, was ihr hier bekommt, ist eine sehr gute Lösung, keine Ersatz-

lösung.“

Was mehr als 20 Jahre währt, wird nun endlich gut. Das empfinden die Frotheimer ebenso. Nur Freude stand den Einwohnern im Gesicht geschrieben, als



Erläuterte die Ausbauplanung: Günter Bünemann (3. v. l.) hier mit Ernst-Wilhelm Rahe (l.) und Achim Post und vielen Bürgern.

FOTO: KARSTEN SCHULZ

sie auf dem Hof des Anwesens von Günter Bünemann gemeinsam auf den Erfolg mit verschiedensten Kaltgetränken und leckerer Bratwurst anstie-

ßen.

Vor allem Werner Rose, Günter Bünemann, Susanne Diemann-Harms und Erika Müller sowie Thomas Dullwe-

ber hatten dafür gesorgt, dass letztendlich dort, wo es bis zum Schluss noch einige Probleme mit der Abgabe von Flächen gegeben hatte diese schließlich ausgeräumt werden konnten. So braucht es jetzt nur noch einen Bauabschnitt für die etwa 1,3 Kilometer lange Ausbaustrecke. Die neuralgische „Spinnen“-Kreuzung wird entschärft. Es entsteht kein neuer Kreisverkehrsplatz sondern zwei „Aufmündungen“. Das gibt letztendlich die notwendige Verkehrssicherheit und eine klare Verkehrsregelung. Ein Radweg durch den Ortskern wird nicht gebaut. Und bis zur Einmündung der Kurzen Straße wird es einen gepflasterten Bürgersteig geben. Danach nur noch einen Schotterrasenweg, der allerdings mit einem Hochbord abgetrennt ist. Dieser muss nicht über das KAG-Gesetz auf die Anlieger finanziell umgelegt werden, da er als nicht versiegelte Fläche gilt.